Kinderkrippen-Qualität und Betreuungsgeld –
Vergleich Deutschland und Österreich

Felizitas Küble 6.6.2012

Liebe Freunde und Bekannte,

heute entscheidet das Bundeskabinett über das vieldiskutierte Betreuungsgeld (es ist inzwischen amtlich, dass es kommt - UB) , das mit seinen ohnehin lächerlichen 100 bis 150 Euro allen Ernstes seit über einem Jahr für eine erbitterte Debatte sorgt - man faßt es kaum!

*(Zum Vergleich: In **Österreich** gibt es dieses Geld für selbsterziehende Eltern **bereits seit 12 Jahren** - und es beträgt zudem satte 425 Euro!)*

Selbst innerhalb der CDU fliegen die Fetzen, lediglich die CSU stellt sich einigermaßen geschlossen hinter diese bescheidene Staatsknete für Mütter (oder Väter), die ihre Kleinkinder zuhause erziehen - wovon zudem Harz-IV-Empfänger skandalöserweise ausgeschlossen sind.

FAZ-Artikel äußert sich skeptisch über die Qualität von Kinderkrippen

Veröffentlicht: 6. Juni 2012 | **Autor:** Felizitas Küble | **Einsortiert unter:** EHE, FAMILIE und ELTERNRECHT | **Tags:** Betreuungsgeld, FAZ, Günther Jauch, Kita |**1** Kommentar »

Unter dem Titel "Kratzer am Kita-Lack" veröffentlichte die Online-Ausgabe der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ.net)* vom 4. Juni 2012 einen kritischen Beitrag über die derzeitige Debatte – vor allem in den Medien - um Kinderkrippen und Kita-Ausbau.

Den Anlaß hierfür bot eine Talksendung bei Günther Jauch. – Hierzu schreibt die FAZ:

*"Wer bisher noch schwankte, ob er sein ein- oder zweijähriges Kind in eine Krippe geben oder lieber privat betreuen soll, konnte gestern abend zum Krippen-Skeptiker werden. Denn in der Jauch-Runde zum Zankapfel Betreuungsgeld ging es neben dem Austausch bekannter Argumente immer wieder auch um die **Frage der Qualität unserer Krippen**, gerade im Blick auf die erwartete Klagewelle, wenn es von August 2013 an den Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz geben wird."*

Der erwähnte "Rechtsanspruch" versetzt jetzt schon Städte und Gemeinden in Panik, weil sie diesem individuellen "Rechtsanspruch" auf einen Kita-Platz bei weitem nicht nachkommen können, so daß auf die ohnehin oft überschuldeten Kommunen eine finanziell untragbare juristische Klagewelle zurollen wird.

Im FAZ-Bericht heißt es sodann:

"Und es entstand ein Szenario von Personalmangel, frühpädagogisch unqualifizierten Aushilfskräften, Tohuwabohu-Beschäftigungstherapie. Eine im Publikum sitzende Berliner Kita-Leiterin unterstrich die dramatische Lage und wurde ihrerseits durch hunderte von Mails bestätigt, die während der Sendung von überforderten Kita-Mitarbeitern eingingen – Günther Jauch sagte, so viele Mails habe er noch nie während seiner Sendung erhalten.

Treiben wir also auf eine Situation zu, in der es auf der einen Seite den einklagbaren Krippenplatz für alle geben wird, auf der anderen Seite wegen dessen unzureichender Ausstattung eine „Kindeswohlgefährdung"droht, wie Stefan Sell meinte, Professor für Volkswirtschaft und eigentlich ein Krippen-Verfechter?"

Hier lesen Sie den vollständigen FAZ-Artikel: http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/faz-net-fruehkritik-guenther-jauch-kratzer-am-kita-lack-11773596.html

Interessant ist zudem folgender Leserkommentar, der in *FAZ.net* unter dem erwähnten Beitrag veröffentlicht wurde:

Johann Stahuber (Rheindal)* – *05.06.2012 16:14 Uhr

Kita-Erzieherinnen würden ihr eigenes Kind nicht in eine Kita bringen. Alle elf Kolleginnen seien sich darin einig, sagte uns neulich eine Kita-Erzieherin. Dabei haben sie in ihren Einrichtungen einen **Betreuungsschlüssel von 1:4.** – Zum Vergleich: In **Brandenburg** herrscht vielerorts der Schlüssel **1 Erzieherin auf 9 (!) Kinder.**

>>>